

SÜDOST-FORSCH. I, München
Bd. 50

Johannes de Thurocz: *Chronica Hungarorum II. Commentarii I. Ab initiis usque ad annum 1301. 2. Ab anno 1301 usque ad annum 1487.* Composuit Elemér Mályusz adjuvante Julio Kristó. Budapest: Akadémiai Kiadó 1988. 603, 500 S. (Bibliotheca Scriptorum Medii Recentisque Aevorum. NS VIII.)

Im Jahre 1985 ist die moderne Ausgabe der *Chronica Hungarorum* des Johannes von Thurocz erschienen (s. *Südost-Forschungen* 45, 1986, S. 373). Die im Vorwort angekündigten Kommentare von Elemér Mályusz folgten erst drei Jahre später in zwei stattlichen Bänden. Doch Mályusz erscheint nicht mehr allein als Verfasser. Wie aus seinem vom 20. Juli 1981 datierten Vorwort hervorgeht, entsprachen die von ihm selbst bearbeiteten Erläuterungen zum Text dem Forschungsstand im Jahre 1965. Die Auswertung der einschlägigen Literatur des nachfolgenden Jahrzehnts bis 1975 übernahm Gyula Kristó, der mit seinen Schülern auch an der redaktionellen Arbeit wesentlich beteiligt war. Im Vorwort berichtet Mályusz ausführlich über die Entstehung des Werkes, das ursprünglich für eine von M. N. Tichomirov geplante russischsprachige Sammlung von mittelalterlichen Geschichtsquellen der Völker Mittel- und Osteuropas bestimmt war. Wegen Tichomirovs Tod wurde der Plan nie verwirklicht, die von Mályusz verfaßte Einleitung erschien aber 1967 in Ungarn unter dem Titel: *A Thuróczy-kronika és forrásai* (s. *Südost-Forschungen* 28, 1969, S. 345—346). Dem Bericht verleihen autobiographische Einzelheiten einen besonderen Reiz, war doch Mályusz mit der Heimat des Johannes von Thurocz durch die Familie seiner Mutter zeitlebens innig verbunden.

Der greise Gelehrte gab freimütig und dankbar zu, daß er mit seinem Lieblingsthema *Johannes de Thurocz* ohne die Mitwirkung seiner jungen Fachkollegen nicht mehr so weit hätte kommen können. Die Jahreszahlen 1965, 1975, 1981 und 1988 bezeugen die enorm lange Durchlaufzeit derartiger wissenschaftlichen Publikationen, leider keine Seltenheit im verstaatlichten ungarischen Verlagswesen der Nachkriegszeit. Die Bedeutung der Kommentare wird jedoch dadurch nicht geschmälert. Denn *Thuroczys* Werk ist das letzte, aber durchaus repräsentative Produkt echt mittelalterlicher Historiographie in Ungarn. In den Kommentaren werden beinahe alle wesentlichen Probleme des ungarischen Mittelalters angeschnitten und kurz aber aufschlußreich, mit genauen bibliographischen Hinweisen, erörtert. So werden die meisten Ergebnisse der ungarischen Quellenforschung bis 1975 in der fachkundigen Übertragung von Paulus Pelle lateinisch auch den des Ungarischen nicht kundigen Mediävisten zugänglich gemacht. Jeder, der sich mit der mittelalterlichen Geschichte des Karpatenraumes beschäftigt, sollte immer auch in den beiden Kommentarbänden nachschlagen.

München

Thomas von Bogyay

Südost-Forschungen

Band: 50 - 1991

München